

# Am tliche Anzeigen



des

## Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Verlags- Fernsprecher: Nr. 2266.

No. 71.

Samstag, den 14. Juni.

1902.

12. K. 29/02.

### Bekanntmachung.

In Sachen  
des Gastwirts **Hermann Schaub** in  
Dieblich als Vormund der minderjährigen  
Kinder der Eheleute **Franz Anton Eder**  
und **Margarethe**, geb. **Hammer-**  
**schmidt**, 1. **Franz**, 2. **Anna Johann**,  
3. **Elisabeth**, Gläubiger, vertreten durch  
Rechtskonjulent **J. Raschau** in Wiesbaden,  
gegen  
die Eheleute **Nicolaus Cho** und  
**Katharine**, geb. **Weber**, in Schierstein,  
Schuldner,  
wird der auf den 10. Juni 1902, Nach-  
mittags 3 1/2 Uhr, zum Verkauf eines Wohn-  
hauses anberaumte Versteigerungstermin auf  
den **8. Juli 1902, Nachmittags**  
**3 1/2 Uhr**, in das Rathhauszimmer zu  
Schierstein verlegt. F 265

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

Königl. Amtsgericht 12.

### Auszug

aus der Polizei-Verordnung, betreffend das Melde-  
wesen vom 17. Februar 1900.

#### § 6. Durchreisende Fremde.

Durchreisende Fremde (Vahenäste, Reisende u.),  
welche in Privatwohnungen für Entgelt oder unent-  
geltlich Wohnung nehmen, sind binnen 24 Stunden  
nach dem Wohnungsgeber bei dem Bureau des  
Polizeireviere an- bzw. abzumelden.

Gast- und Herbergswirthe haben täglich bis  
11 Uhr Vormittags alle während des vorher-  
gesagten Tages oder während der Nacht an-  
gekommene bzw. abgereisene Fremde bei dem  
Bureau des Polizei-Reviere an- bzw. abzumelden.  
Die Meldung der Fremden geschieht schriftlich  
durch zwei Meldzettel, welche enthalten müssen:  
Vor- und Zuname, Stand oder Gewerbe, Geburts-  
ort und Nationalität des Fremden.

Die Meldung der Fremden ist verpflichtet,  
ein Fremdenbuch nach dem Muster 4 zu halten,  
dasselbe einem jeden Fremden alsbald nach seiner  
Ankunft zur Einsichtnahme vorzulegen und auf die richtige  
und vollständige Ausfüllung der Rubriken zu achten.

Vorliegendes wird hiermit wiederholt zur  
allgemeinen Kenntniss gebracht.

Wiesbaden, den 6. Februar 1902.

Der Polizei-Präsident. **A. Prinz v. Ratibor.**

### Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten  
Verordnung vom 20. September 1897 über die  
Polizei-Vermaltung in den neu erworbenen Landes-  
theilen, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes  
über die allgemeine Landes-Vermaltung vom  
30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Ge-  
meinderathes für den Geltungsbereich der  
Polizei-Verordnung v. 1. August 1899 nachstehende  
Polizei-Verordnung erlassen:

Der Schlussatz der Position o in § 68 der  
vorverordneten Polizei-Verordnung erhält hinfort  
die nachstehende Fassung:

Die Gruben sind entweder mit Mauerwerk  
zu überbauen oder mit eisernen Platten,  
bzw. mit mindestens 4,5 cm starken in  
Nähen liegenden Bohlen auf schließend zu  
überdecken. **Bereits vorhandene Gruben**  
**welche dieser Vorschrift nicht ent-**  
**sprechen, müssen binnen Jahresfrist**  
**nach Veröffentlichung dieser Ver-**  
**ordnung entweder vorschriftsmäßig**  
**hergestellt, oder beseitigt werden.**  
Ausnahmen sind in widerrückiger Weise zu-  
lässig, wenn nach übereinstimmendem Er-  
messens der Polizei- und der Gemeindebehörde  
durch den Betrieb der betreffenden Anlagen  
keine Mischände entstehen.

Der Polizei-Präsident. **A. Prinz v. Ratibor.**

### Bekanntmachung.

betreffend das Verbot des Fuhrverkehrs  
auf dem Wege zwischen der Evangelischen  
Dankkirche und dem Marktplatz, sowie  
zwischen diesem und dem Rathhause befin-  
dlichen Fahrstraße während der Marktzeit.

Auf Grund des § 73 der Polizei-Verordnung  
vom 18. September 1900 wird hiermit bestimmt:

1) Das Befahren des für den Fuhrgänger-  
verkehr bestimmten Weges an der Westseite der  
Evangelischen Dankkirche zwischen dieser und dem  
Marktplatz mit Fuhrwerken aller Art ist verboten.  
Ebenso ist es untersagt, bekannte oder un-  
bekannte Fuhrwerke auf diesem Wege aufzustellen.

2) Der Verkehr mit Fuhrwerken aller Art,  
welche nicht den Marktwagen dienen bzw. nicht zur  
An- oder Abfuhr von Marktwagenanhängen be-  
stimmt sind, auf der Fahrstraße zwischen dem Rathhaus  
und dem Marktplatz ist während der Marktzeit,  
also zwischen 6 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nach-  
mittags, untersagt.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen  
werden mit der im § 75 der obgenannten Ver-  
ordnung angeordneten Strafe angetrieben.

Wiesbaden, den 21. November 1901.

Der Königl. Polizei-Präsident.

**A. Prinz von Ratibor.**

### Auszug aus dem Droschkentarif.

#### I. Tourfahrten.

Eine Tourfahrt ist nicht als unterbrochen an-  
zusehen, wenn durch das Ein- und Aussteigen  
eines Fahrgastes ein Aufenthalt von nicht länger  
als zwei Minuten entsteht.

Rutscher, welche bestellt werden, vom Halte-  
platz aus einen Fahrgast vom Hause abzuholen,  
haben die Fahrt zum Abholen unentgeltlich zu  
leisten und dabei dem Besteller auf dessen Wunsch  
die unentgeltliche Benutzung der Droschke zu  
gestatten. Ist der Besteller der abzuholende Fahr-  
gast selbst, so hat derselbe vom Augenblick der An-  
nahme der Droschke auf dem Halteplatz an dort,  
wo die Droschke angenommen wird, die Fahrt zu  
bezahlen. Müssen Rutscher am Hause länger als  
fünf Minuten warten, so haben sie fernerhin für  
jeden auch nur angefangenen Zeitraum des Wartens  
von fünf Minuten 20 Pf. zu beanspruchen.

#### A. Fahrten innerhalb der Stadt und Land- häuser und zwar bis zu folgenden Punkten:

- im **Kerenthal** bis zur **Reberstraße**,  
auschl. der letzteren.
- Rapellenstraße** bis zur **Ecke des Thor-**  
**bergweges**.
- Steinstraße** bis zur **Ecke der project.**  
**Rinastraße** (jetzt zwischen No. 3 und No. 5).
- Sonnenbergstraße** bis zu der, der  
Stadt zunächst gelegenen Grenze der **Kronen-**  
**brauerei**.
- Parkestraße** bis zur **Ecke des Parkweges**.
- Bierhaderstraße** bis einschl. der **Alwinen-**  
**und Solmsstraße**, sowie der **Sophienstraße**.
- Fraunfurterstraße** bis zum **Haingraben**,  
einschl. der **Lanaenbedstraße**.
- Wainstraße** bis zum **Eisenbahn-**  
**Ueberweg**.
- Schlachthausstraße** bis zum **Schlachthaus**.
- Schiersteinerstraße** bis zur **Wöhlingstraße**,  
einschl. der letzteren.
- Schiersteinerstraße** bis zur diesseitigen  
Grenze des **Grasplatzes**.
- Dohheimerstraße** bis zum **Fahrtweg** nach  
der **Belgrimmühle**, nächst dem städtischen  
Puffenstall.
- Rahnstraße** bis zum **Wasser No. 3**.
- Uarstraße** bis zur **Schleifmühle**.
- Waldmühlstraße** bis zur **Waldmühlstr.**
- Blatterstraße** bis zur **Mündung** der  
**Roßstraße**.

Entf. Preis.

bei 1 bis 2 Personen	60	90
bei 3 bis 4 Personen	80	1 10

Ueber diese Punkte hinaus  
bis zum Ende der zusammen-  
hängenden Häuser der vorge-  
achten Straßen, einschl. der  
Reberstraße und der Langstraße  
bei 1 bis 2 Personen

bei 3 bis 4 Personen

bei 1 bis 2 Personen

bei 3 bis 4 Personen

Bei Fahrten aus den Eisen-  
bahnhöfen 20 Pf. mehr.

Das Warten beim Abholen  
von Fahrgästen zur Tageszeit  
muss während der ersten fünf  
Minuten unentgeltlich geschehen;  
für jede weiteren, wenn auch  
nur angefangenen fünf Minuten  
werden vergütet

20 20

#### B. Fahrten außerhalb der Stadt und Landhäuser.

Aus in jedem Wagen befindlichen Spezial-Tarif  
zu ersehen.

#### C. Rund-Tourfahrten.

Aus in jedem Wagen befindlichen Spezial-Tarif  
zu ersehen.

#### II. Zeitfahrten.

a. Für eine Fahrt innerhalb  
der unter I. A. für  
Tourfahrten angegebenen  
Grenzen ohne Unterschied der  
Personenzahl, pro Stunde

2 3

b. Für eine Fahrt außerhalb der  
für Tourfahrten unter I. A.  
angegebenen Grenzen, ohne  
Unterschied der Personenzahl,  
pro Stunde

2 80 4

Bei Zeitfahrten außerhalb der unter I. A.  
angegebenen Grenzen, ist, falls die Fahrten außer-  
halb dieser Grenzen dienlich werden, der Fahrpreis  
für die Rückfahrt auf dem kürzesten Wege bis zu  
den unter I. A. angegebenen Grenzen nach den  
Sätzen für Zeitfahrten zu zahlen.

Die Tage ist von Viertel zu Viertelstunde zu  
berechnen. Jede angefangene Viertelstunde wird  
für voll gerechnet.

III. Für Fahrten während der Nachtzeit,  
soweit dieselben auf den Wartenplätzen und Straßen  
zu sofortiger Ausführung übernommen werden, ist  
der doppelte Fahrpreis zu entrichten.

Als Nachtstunden werden betrachtet:

a. in der Zeit vom 1. April bis einschl.  
30. September: die Stunden von 11 Uhr  
Abends bis 6 Uhr Morgens,

b. in der Zeit vom 1. Oktober bis einschl.  
31. März: die Stunden von 11 Uhr  
Abends bis 7 Uhr Morgens.

Bei Droschken, welche für die Nachtzeit bestellt  
werden, ist der dreifache, jedoch, wenn es sich um  
eine Droschkenfahrt nach den Wartenplätzen der Eisen-  
bahnen handelt, nur der doppelte tarifmäßige  
Tagesfahrpreis zu entrichten.

Das Warten beim Abholen von Fahrgästen  
während der Nachtzeit muss für die erste Viertel-

stunde ohne jedes Entgelt geschehen; für jede  
weitere angefangene bzw. vollendete Viertelstunde  
werden 50 Pf. für Einspanner und 75 Pf. für  
Zweispänner vergütet.

#### IV. Fahrten aus und nach den Eisenbahnhöfen.

Für die Fahrten aus den Eisenbahnhöfen ist  
während der Tageszeit zu den ad I und II ge-  
nannten Sätzen ein Zuschlag von 20 Pf. zu zahlen.

Für die Fahrten aus und nach den Eisen-  
bahnhöfen während der ad III angegebenen Nacht-  
zeit ist nur der doppelte ad I und II festgesetzte  
Tagesfahrpreis ohne Zuschlag zu berechnen.

V. Der zum Abholen aus dem Theater  
bestellte Droschkentaxi kann den ad III ge-  
nannten doppelten Fahrpreis nie verlangen, da-  
gegen müssen ihm für das Warten 50 Pf. besonders  
gezahlt werden.

#### VI. Die Führer der sogenannten Damen-Phactons

(Konny-Fuhrwerke) sind berechtigt, bei Zeitfahrten  
ein Drittel der Tage mehr zu fordern.

#### VII. Die Führer von Schlitten

sind berechtigt, ein Drittel der Tage mehr zu fordern.

VIII. Bei Fahrten außerhalb der Stadt  
ist das kleine Handbäck, wie Handkoffer, Koffer,  
Schachtel und Koffer, frei. Dagegen ist für jedes  
größere Stück Gepäck 50 Pf. ohne Rücksicht auf  
die Entfernung zu entrichten.

IX. Den Droschkentaxiführern ist es untersagt,  
Triebwerke zu verlangen.

Wiesbaden, den 1. November 1901.

Der Polizei-Präsident. **A. Prinz v. Ratibor.**

### Bekanntmachung.

#### betreffend das Droschkenfuhrwesen.

Es wird hiermit zur Kenntniss der Mitlieder  
des **Wiesbadener Droschkenfuhrer-Vereins**  
gebracht, dass vom **1. April d. J.** ab auf den  
folgenden Droschkenhaltestellen der Stadt **Wies-**  
**baden** die dazwischen angegebene Zahl **Droschken**  
**Aufstellung** zu nehmen hat:

Haltestelle	Zahl der Droschken
1. Am <b>Krieger-Denkmal</b> im <b>Kerenthal</b>	2
2. In der <b>Saalhalle</b> an der <b>Mündung</b> in die <b>Launstraße</b>	8
3. Auf dem <b>Kranzplatz</b>	3
4. In der <b>Sonnenbergstraße</b> , an den durch die <b>Auroslag</b> führenden <b>Chausseeweg</b>	2
5. Vor der <b>alten Kurhaus-Colonnade</b>	20
6. Vor der <b>neuen Kurhaus-Colonnade</b> (auch <b>Theater-Colonnade</b> gen.)	20

In allen Abenden, an welchen Vor-  
stellungen im **Rgl. Theater** stattfinden, bleibt  
der vorgenannte Halteplatz nur bis **3 1/2 Uhr**  
**Abends** mit **20 Droschken**, nach **3 1/2 Uhr**  
**Abends** nur mit **10 Droschken** besetzt.

7. An der **Süßseite** des **Rathhauses**
8. Auf der **Süßseite** der **Museumstraße**
9. Auf der **Ostseite** der **Victorstraße**, an der  
Mündung in die **Frankfurterstraße**
10. In der **Wulmenstraße** — **Westseite** — an  
der **Mündung** in die **Bierhaderstraße**
11. Auf dem **südlichen Fahrdamm** der **Rhein-**  
**straße** vor dem **Ludwigbahnhof**
12. Auf dem **Reitwege** der **Rheinstraße**, an-  
fangend an der **Rheinbahnstraße**
13. Auf dem **Reitwege** der **Rheinstraße**, an-  
fangend an der **Moritzstraße**
14. Auf dem **Reitwege** der **Rheinstraße**, an-  
fangend an der **Wörthstraße**
15. Auf dem **südlichen Fahrdamm** d. **Abolts-**  
**allee** an der **Mündung** der **Goethe-**  
**straße** (südliche Ecke derselben)
16. Auf dem **Mauritiusplatz**

Der für den **Eisenbahndienst** bestimmten  
Droschken sind nachfolgende Halteplätze angewiesen  
worden:

Für den Dienst auf dem **Launus-**  
**und Ludwigsbahnhof**, sowie auf dem  
**Rheinbahnhof** auf dem **Reitwege** und auf der  
südlichen Fahrdamm der **Rheinstraße**, anfangend  
an der **Aboltsstraße** in der Richtung nach der  
**Nicolastraße**.

Die vorstehend zu 2, 3, 5, 6, 11 und 13 ge-  
nannten Halteplätze sind von Morgens 6 Uhr ab  
mit je 2 Droschken zu besetzen.

Der zu 16 genannte Halteplatz ist erst von  
3 Uhr Nachmittags ab mit der angegebenen Zahl  
Droschken zu besetzen, während die Dienzeit  
sämtlicher übrigen Droschken auf den vorge-  
nannten Halteplätzen um 8 Uhr Morgens beginnt.

Mit Ausnahme von 10 Droschken auf dem  
Halteplatz vor der **alten Kurhaus-Colonnade**, bezw.  
nach beendeter Vorstellung im **Königlichen Theater**  
— oder wenn solche Vorstellung nicht stattfindet  
— auf dem **Holsteinplatz** vor der **neuen Kurhaus-**  
**colonnade** (auch **Theatercolonnade** genannt), deren  
Dienstzeit bis **Nachts 12 Uhr** währt, dauert die  
Dienstzeit sämtlicher übrigen Droschken auf den  
Halteplätzen bis **11 Uhr Abends**.

Wiesbaden, den 4. März 1902.

Der Polizei-Präsident. **A. Prinz v. Ratibor.**

Wird diesseits veröffentlicht.

Wiesbaden, den 12. April 1902.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Interessenten werden hiermit ausdrücklich da-  
rauf hingewiesen, dass sie bezüglich der Aufstellung  
und Verwendung von **Acetylenapparaten** von  
den Lieferanten Gewähr für die richtige Aus-  
führung und Aufstellung dieser Apparate ver-  
langen müssen.

Der Polizei-Präsident. **A. Prinz v. Ratibor.**

### Bekanntmachung.

#### betreffend die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindevald.

1. Die Benutzung von Bläsen im städt. Wald  
zur Abhaltung von Waldfesten kann Vereinen und  
Gesellschaften nur dann gestattet werden, wenn sie:

- für sich geschlossen bleiben,
- an dritte, nicht zu dem feiernden Verein  
oder der feiernden Gesellschaft gehörende  
Personen Speisen oder Getränke gegen  
Entgelt nicht abgeben.

Für jeden Festplatz kann nur einem Verein  
oder einer Gesellschaft diese Erlaubnis erteilt  
werden, es ist also nicht erlaubt, dass gleichzeitig  
zwei oder mehr Vereine oder Gesellschaften gleich-  
zeitig auf einem Waldplatz ein Waldfest abhalten.

2. Die Erlaubnis kann nur für folgende Plätze  
erteilt werden:

- an **Sonntagen** und gesetzlichen Feiertagen:  
1. auf dem **Glasberg**, oberhalb **Kloster-**  
**mühle**,  
2. im **Eichelgarten**,  
3. unter den **Herrnreihen**,  
gegen **Vorauszahlung** einer **Abgabe** von  
**15 Mark** an die **Accisekasse**. (Auf diesen  
Plätzen dürfen **Fische** und **Bänke** auf-  
gestellt werden),  
b) an **Werktagen** gegen **Vorauszahlung** einer  
Abgabe von **10 Mark** an die **Accisekasse**:  
auf den **Plätzen** unter a) und weiter:  
4. **Ende** der **Rafanienplantage** an der  
**Blatterstraße**, am **Eingang** des  
**Riffelbornweges**,  
5. **District** **Kohlbeck**, oberhalb der **Schwal-**  
**bacher Bahn**,  
6. **Wannfuchendbrücke**,  
7. **Tranerbusche**.

Die Anweisung dieser Plätze erfolgt durch  
das **Accise-Amt**. Auf den unter 3—7 ge-  
nannten Plätzen dürfen jedoch keine **Fische**  
und **Bänke** aufgeschlagen werden.

3. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Wald-  
festes ist mindestens einen Tag vor der **Ver-**  
**anstaltung** bei dem **Accise-Inspector** einzuholen  
und wird nur gegen **Vorauszahlung** der unter 2  
festgesetzten **Gebühr** zur **Accisekasse** für jeden Fall  
erteilt.

Die Erlaubnis kann jedoch nur dann erteilt  
werden, wenn Seitens des Antragstellers eine **Ver-**  
**sicherung** des städt. **Feuerwehrcorps** vorhanden, wonach  
derselbe sich verpflichtet, die **Kosten** der etwa  
erforderlich werdenden **feuerpolizeilichen** **Ueber-**  
**wachung** zu tragen, beifügt wird. Seitens der  
Stadt wird in der Nähe des Waldfestplatzes auf  
dem **Glasberg** eine **Bedürfniskabstall** eingerichtet  
werden, welche den **Feuertheilnehmern** zur **Verfügung**  
steht. Dasselbe muss am folgenden Tage einem  
Beauftragten der Stadt in reinlichem Zustande  
übergeben werden. Für die **Erfüllung** dieser **Ver-**  
**bindlichkeit** haben die **Vereine** eine **Sicherheit** von  
**10 Mark** zu leisten, aus welcher die **Reinigungs-**  
**kosten** bestritten werden, falls die **Reinigung** nicht  
pünktlich und ausreichend erfolgt sein sollte.

Die unter 2 erwähnte **Gebühr** wird für die  
**Ueberwachung** und die **Reinigung**, sowie für  
etwaige **kleinere** **Verbindlichkeiten** des **Platzes** ent-  
richtet; größere **Verbindlichkeiten** müssen nach all-  
gemeinen **Rechtsgrundsätzen** besonders vergütet  
werden; hierüber entscheidet der **Magistrat** mit  
Ausschluss des **Rechtsweges** endgültig.

Außerdem ist in den betreffenden Fällen die  
verwirte **Betriebssteuer** zur **Stadtkasse** zu entrichten.  
Die in den Fällen der No. 1 bis 3 aufgeschlagenen  
**Fische** oder **Bänke** müssen am folgenden Tage in  
der **Frühe** und falls das **Waldfest** an einem **Tage**  
vor einem **Sonn- oder Feiertag** abgehalten wurde,  
am **Abend** desselben **Tages** wieder entfernt werden.  
Wird diese **Entfernung** über den **Vormittag** bezw.  
den **Abend** verzögert, so geben die **Fische** und  
**Bänke** in das **Eigentum** der **Stadtverwaltung**  
über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach  
ihrem **Ermeßen** zu verfügen; etwaige **Erlangnisse**  
Dritter hat der **Verein** (**Gesellschaft**), eventuell  
Derjenige, welcher die **Erlaubnis** erwirkt hat, zu  
vertreten.

Diese **Bestimmung** gilt auch für den Fall, dass  
die **vorherige** **Einholung** der **Erlaubnis** verkannt  
sein sollte; auch hat in solchen Fällen die **Nach-**  
**zahlung** der **Gebühr** (No. 2) zu erfolgen.

5. Die **Waldfeste** müssen in der **Zeit** vom  
**1. Juni** bis **1. September** um **9 Uhr Abends**, in  
der **übrigen** **Zeit** um **8 Uhr Abends** beendet sein.

6. **Vereine** (**Gesellschaften**), sowie **Alle**, welche  
im **Wald** lagern, haben in allen Fällen den **An-**  
**weisungen** der **Forstbeamten**, **Feldbüter** und **bee-**  
**mit** der **Aufsicht** etwa besonders **bekannt** **Accise-**  
**beamten** unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9  
des **Feld- und Forstpolizeigesetzes** vom **1. April**  
**1890**), sowie die **bestehenden** **Vorschriften** über den  
**Schutz** und die **Sicherheit** des **Waldes** und die  
**Schonungen** inne zu halten. (Vergl. insbesondere  
§ 368 No. 6 des **Reichsstrafgesetzbuches**, § 36 und  
**44** des **Feld- und Forstpolizeigesetzes**, § 17 der  
**Regierungs-Polizei-Verordnung** vom **4. März 1899**.)

Die **Erlaubnis** zur **Abhaltung** eines **Wald-**  
**festes** kann ohne **Ankündigung** von **Gründen** verweigert  
werden; mehr als **zweimal** im **Jahre** wird dem  
selben **Verein** (**Gesellschaft**) die **Erlaubnis** zur  
**Abhaltung** eines **Waldfestes** nicht erteilt.

7. Mit dem **Waldfeste** etwa **verbundene** **Lustbar-**  
**keiten** (**Musik**, **Tanz** u.), welche nach der **Lustbar-**  
**keitssteuer-Ordnung** hiesiger **Stadt** **steuerpflichtig**  
sind, sind den **Bestimmungen** dieser **Ordnung** ent-  
sprechend besonders **anzumelden** und zu **versteuern**.

Wiesbaden, den 15. Mai 1902.

Städt. **Accise-Amt.**

